

ALPENZOO AKTUELL

27. JAHRGANG / NR. 4
September 2006



**Parkplätze
für den ALPENZOO!**

**Eröffnung
Terrarienanlage**

Tierporträt: Schlangen

*mit Mini - Poster
zum Herausnehmen*

Die große Chance!

Die Großbaustelle für die neue Hungerburgbahn nahe dem ALPENZOO birgt eine große Chance: Schwerfahrzeuge, Bagger, Betonmischwagen, und, und, und. Was braucht es mehr, um endlich tausenden Besuchern den Frust zu nehmen und die notwendigen Parkplätze zu errichten? Vereinsmitglieder beschwerten sich über die untragbare Situation. Auch die Tierpfleger des ALPENZOO sind Leidtragende, wenn sie einerseits die spärlichen Parkplätze möglichst optimal verteilen sollen und andererseits, wenn der Frust nach einer mehr oder weniger langen Anfahrt über „leider nichts frei“ an ihnen abgeladen wird. **Überall dort, wo Menschen hinkommen sollen, werden Parkplätze errichtet**, sei es bei Sportplätzen, sei es bei Einkaufszentren oder sogar in der Innsbrucker Innenstadt, **aber der ALPENZOO, unser vielgeliebtes und vielbesuchtes Aushängeschild, ist diesbezüglich immer noch ein Stiefkind.**

Bereits 1976, also vor 30 Jahren, hat Prof. Hans Psenner im Jahresbericht die Parkplatzproblematik



Die Planung steht - jetzt kann 's losgehen

angesprochen! Aus dem Protokoll der Innsbrucker Gemeinderatssitzung vom 16. November 2000 möchte ich den ehemaligen **Verkehrsrat Dr. Gschnitzer** auszugsweise zitieren: **„... Die Alpenzoobesucher sind weitgehend Touristen mit dem Privatauto, die aus dem näheren und ferneren Umland von Innsbruck kommen. Die werden nach wie vor, so nah als möglich, dort hin fahren. ... Das war immer so, das wird auch in Zukunft so sein.“** **Das stimmt! Hinzuzufügen bleibt noch, dass dies für Einheimische gleichermaßen gilt!**

Wir werden sicher weiterhin die Buslinie „W“ zum ALPENZOO bewerben, wir werden selbstverständlich auch die Neue Bahn bewerben, sei es auf unserer Internetseite, sei es in unserer Vereinszeitung. Aber genauso sicher ist, dass nunmehr die Chance genützt werden muß, im Zuge des gewaltigen Bauaufkommens den notwendigen Parkplatz „in einem Aufwasch“ zu errichten. Dieser gesamte Bereich muss ohnehin zur Gänze neu gestaltet werden, meint Ihr
GF Walter HÜTTENBERGER

Jetzt wird's konkret! Mehr Parkplätzle!



Frust statt Freude!



Foto: Archiv

Heuer starten unsere Besucher mit einem wahren Hürdenlauf: Baustellen mit Ampelregelung und Verkehrsbehinderung in der Weiherburggasse



Foto: Archiv

und Baustellenverkehr in Richtung Neue Bahn haben so manchen Autofahrer verzweifeln lassen.



Foto: Archiv

Zu „guter letzt“ erwartet den Gast eine Parkplatzmisere – seit 3 Jahrzehnten ein ungelöstes Problem.

Das **P**roblem

Ab 500 Tagesbesuchern weisen Tierpfleger hilfesuchenden Autofahrern Parkplätze zu. Was die spärliche Kapazität an Stellplätzen übersteigt, muss abgewiesen werden. An manchen Tagen sind das 150 PKW und mehr! Das ist nicht

nur ein erheblicher Einnahmenverlust, auch das Image des ALPENZOO als ganzjähriger Besuchermagnet leidet unter solchen katastrophalen Rahmenbedingungen. Zwar konnten wir heuer den 10 millionsten Besucher seit der Eröffnung willkommen heißen, doch geht 2006 bestimmt nicht in die Annalen der ALPENZOO-Geschichte als Erfolgsgeschichte ein. Neben den ungünstigen Witterungsverhältnissen, die uns bereits im 1. Halbjahr Verluste eingebracht haben, ist das Parkplatzproblem die maßgebliche Ursache für sinkende Besucherzahlen.

Wären schon bisher keine rosigen Zeiten, hat sich in den letzten Jahren die Situation massiv verschlechtert. Die Verweildauer der Besucher hat zugenommen, zugleich sind die Reserveparkplätze entlang der Weiherburggasse nicht mehr verfügbar. Mittlerweile werden uns die Parkplätze vor der Weiherburg auch von Schülern der Hotelfachschule Villa Blanka und des MCI streitig gemacht.

Zu bedenken ist auch, dass früher in der Stadt Innsbruck keine Parkraumbewirtschaftung erfolgte, weshalb ein Umlenken der Besucher auf die Hungerburgbahn mit Gratisticket und Gratisabstellplatz im Umfeld der Talstation leichter möglich war, was rund 20 % der ALPENZOO-Besucher angenommen haben.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Ergebnis mit der neuen, technisch und architektonisch attraktiven Bahn gesteigert werden kann. Auch die Buslinie „W“ und der Sightseer, die beide den ALPENZOO ansteuern, können keine großen Wunder bewirken. Nur rund 12 % unserer Besucher wählen diese Verkehrsmittel alternativ zum PKW.

Bahn und Bus können somit nur Teilbereiche eines Gesamtkonzeptes sein.

Abhilfe schaffen!

Was jetzt geschehen muss, ist die Schaffung von etwa 90 Parkplätzen östlich der Sophienruhe.

Dort ist wegen der Baustelle für die neue Bahn von einem Naherholungsgebiet und erhaltenswerter Grünzone (wie auch argumentiert wurde) nichts mehr zu merken.



Foto: Hilttenberger

Deshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um dieses Projekt zu verwirklichen.



Foto: Hilttenberger

Wir haben an die Stadtregierung den Antrag gestellt, damit sie diese notwendige Baumaßnahme im Sinne der ALPENZOO-Besucher endlich verwirklicht.

Jetzt wird's konkret, hofft Ihr

Dr. Michael MARTYS

TIERPORTRÄT SCHLANGEN

mit Mini-Poster zum Herausnehmen

Wissenswertes über ein Untier

erzählt von ALPENZOO Direktor Dr. Michael Martys

Verehrt und verteufelt

Kaum einem Tier ist so viel Missverständnis entgegengebracht worden wie der Schlange. Das Christentum hat in ihr die Inkarnation des Teufels gesehen. In der Antike dagegen wurde sie wegen ihrer Weisheit und Erleuchtung verehrt. Das Orakel in Delphi haben Schlangenspriester betreut. Sie galt als Seelentier, im Besitz dämonischer Kräfte, als Hüterin der Tempel und als glückbringender Hausgeist. In der griechischen Mythologie wird die Schlange zum Symbol der Heilkunst: Asklepios, Gott und Hoffnungsträger aller Kranken, zeigt sich mit der nach ihm benannten Äskulapnatter, die bis heute Wahrzeichen von Ärzten und Apothekern ist.



Aspisviper

Vergangenheit mit Zukunft

Fast möchte man meinen: Was kümmert es die Schlangen, woran die Menschen denken und glauben? Schon lange bevor wir diese

Fähigkeiten entwickelt haben, gab es die beschuppten, langgestreckten und beinlosen Kriechtiere auf dieser Welt, die vor etwa 200 Millionen Jahren allerdings anders ausgesehen hat.

In der Stammesgeschichte konnten die Reptilien dank der starken Verhornung ihrer Haut, die den nötigen Schutz vor Austrocknung brachte, den Schritt vom Wasser zum Landtier wagen. Zwar weicht ihr Aussehen stark von dem ab, was da krecht und fleucht, doch ist das ein Ergebnis einer langen Entwicklung, die gezeigt hat, dass man auch ohne Gliedmaßen ganz gut leben kann. 141 – 435 Wirbel tragen jeweils ein Rippenpaar, das dem Schlangenkörper die nötige Stabilität verleiht. Sämtliche inneren Organe sind langgestreckt, was bei dieser Körpergestalt kaum verwundert.

Schlangenliebe

Schlangen sind Einzelgänger, doch wenn es um die Nachkommenschaft geht, kennen die „Herren der Schöpfung“ kein Pardon. Im Frühjahr, nach dem Ende der Winterruhe, messen die Männchen in einem ritualisierten Kampf ihre Stärke, indem sie sich mit aufgerichteten Oberkörper gegenseitig umschlingen und dabei versuchen, sich zu Boden zu drücken. Das führt zu keinerlei Verletzungen, doch zu klaren Verhältnissen, wer von den beiden um die Gunst der Dame buhlen darf.



Foto: G. Pechlaner

Hornotter

Nach einigen Monaten legen die Weibchen an einem gut geschützten, warmen und feuchten Ort ihre Eier ab, die von der Umgebungstemperatur ausgebrütet werden. Der Misthaufen vor dem Kuhstall ist so ein geeigneter Ort. Die dort gefundenen Eier der Ringelnatter wurden im Volksglauben („Hahneneier“) fälschlicherweise dem männlichen Federvieh am Bauernhof zugeordnet. Es kommt aber auch vor, dass sich die Embryonen im Körper der Schlangemutter entwickeln und die fertigen Jungtiere, ohne von einer lederartigen Eischale umschlossen zu sein, direkt zur Welt kommen. Zu den lebend gebärenden Schlangen zählt beispielsweise die Kreuzotter, deren alpiner Lebensraum zu wenig stabile Temperaturverhältnisse für das Ausbrüten eines Geleges bietet.



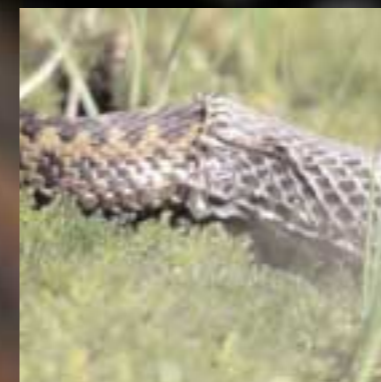
Foto: Parigger

Ringelnatter



HORNOTTER

VIPERA AMMODYTES



Häutung Kreuzotter



Kreuzotter

Schlangen sind harmlos!

Ob geboren oder geschlüpft, gleich beginnt der Überlebenskampf. Die beste Verteidigung ist Flucht, doch werden Schlangen selten über 10 km/h schnell. Deshalb hilft eine tarnfärbige Körperzeichnung. Manche Arten richten sich bei Gefahr auf, pumpen die Lunge voll und blähen den Hals, um größer zu erscheinen (z.B. Kobra). Sie zischen oder rasseln wie die Klapperschlange und sie können auch zubeißen, wie z.B. die bei uns häufige **Glatt- oder Schlingnatter**, die bei Störung sogleich in Angriffsstellung geht.

Trotzdem ist sie harmlos, wie alle echten Nattern, die bekanntlich ungiftig sind. Trugnattern hingegen, wie z.B. die **Eidechsen-natter** aus den Westalpen, können zwar Gift produzieren, aber einem Menschen kaum gefährlich werden, weil die Giftzähne weit hinten am Oberkiefer ansetzen und bei einem Biss das Sekret kaum in die Blutbahn des Opfers gelangt. Übrigens hat auch die völlig harmlose **Ringelnatter** zwei Giftdrüsen, die sich wie bei allen Schlangen aus den Speicheldrüsen entwickelt haben. Jedoch fehlt ihr, im Gegensatz zu den Giftschlangen, ein Ableitungskanal, der das Gift aus den Drüsen über die Giftzähne abgeben könnte, wie dies z.B. bei unseren heimischen Vipern und Ottern der Fall ist.

Doch die Gefahr, die von diesen Tieren ausgeht, wird überschätzt: Von den rund 4000 weltweit bekannten Schlangenarten sind nur etwa 10 % giftig und von diesen lediglich rund 50 potentiell tödlich für Menschen.

Bei uns wird die Gefährlichkeit von Schlangenbissen weit übertrieben und jeder Vorfall in den Medien breitgetreten. Die einzige Giftschlange auf der Nordalpen-seite ist die **Kreuzotter**, deren Biss zu örtlich umfangreicheren Schwellungen der Gliedmaßen

führt. In manchen Fällen kommt es zu Kreislaufproblemen, vor allem bei Kindern und Patienten mit Herzerkrankungen. Meist bewirkt ein Schlangenbiss Angst und Panik, was die Reaktion auf die auftretenden Symptome erst recht verstärkt.



Zwei Schlangenfreunde unter sich: Prof. Hans Psenner und Prof. Dr. Helmut Pecblaner

Schlangenfreund und Fachmann

Der Begründer und 1. Direktor des ALPENZOO, Prof. Hans Psenner, war schon als Jugendlicher ein begeisterter Naturbeobachter, der sich für Schlangenhaltung interessierte. Er suchte in seinem Umfeld Kontakte zu Reptilienkennern und entwickelte sich bald zu einem Fachmann, der damals die artenreichste Sammlung lebender Europäischer Giftschlangen besaß. Das durch „Melken“ gewonnene Schlangengift veräußerte er an die pharmazeutische Industrie zur Herstellung von Serum. Er veranstaltete auch Tierschauen und warb so beim Publikum um die Zustimmung zu seinen Ideen für die Errichtung eines alpinen Tiergartens. Seine Tierkenntnis war phänomenal und weithin anerkannt, doch blieben die Schlangen bis zu seinem Lebensende seine große Leidenschaft.

Das SCHLANGEN ABC

Der „starre Blick“, von dem das Kaninchen sprichwörtlich vor Schreck gelähmt wird, rührt von den fehlenden Lidbewegungen her. Die durchsichtigen Augenlider der Schlangen sind vollständig miteinander verwachsen und liegen dem Augapfel uhrdeckelartig auf. Die Augäpfel werden aber ganz normal bewegt. Schlangen sehen sehr gut und bemerken eine drohende Gefahr schon aus 10 m Entfernung. Das „Natternhemd“ macht der Sage nach den Helden unverwundbar. Um wachsen zu können, müssen die Schlangen regelmäßig ihre oberste Hautschicht von der Nasenspitze bis zum Schwanzende abstreifen.

Schlangen **überwintern**, manchmal in größeren Ansammlungen, tief in der Erde im frostfreien Raum. Sie verfallen in eine Winterstarre, aus der sie erst im Frühjahr bei steigender Bodentemperatur erwachen.

Schlangengift besteht aus Eiweißstoffen und wirkt toxisch auf das Nervensystem, die Blutzellen und -gefäße oder direkt auf das Herz. Auch Gewebezersetzen sind möglich. Neugeborene Giftschlangen können bereits über eine tödliche Dosis Gift verfügen. Die **Gefährdung** betrifft nahezu alle heimischen Schlangenarten. „Im Jahr 1901 wurden an den **Landesausschuss 732 Schlangenköpfe** eingesandt. Davon waren **595 Köpfe giftiger Schlangen ... An Prämien wurden für die 595 getöteten Giftschlangen 397 Kronen ausgezahlt ...**“ (aus: Innsbruck vor 100 Jahren. Innsbruck informiert/Jänner 2002). Das **Höchstalter** liegt bei 20 (Ringelnatter) bis 25 (Kreuzotter) Jahren.



HYPO-Bärenfest

Am 9. September hatten kleine Tierfreunde und große Bärenfans wieder jede Menge Spaß im ALPENZOO. Die HYPO als Patin unserer Bären „Fritz“ und „Martina“ hatte zum traditionellen Bärenfest eingeladen. Neben Bullenreiten, Bogenschießen und Schminken war einer der Glanzpunkte der Auftritt des Zauberkünstlers **Markus Gimbel** vor dem Musikzelt von Radio Life – Moderator **Sebastian Possert**. Den Abschluss dieser gelungenen Veranstaltung mit fast 2000 Besuchern bildete die Verlosung des Hauptpreises, eine Reise nach Euro-Disney Paris – durch Hypo-Vorstand **Dr. Günter Unterleitner** und Marketing-Chef **Peter Meraner**. Den Kindern war die Begeisterung in die (geschminkten) Gesichter geschrieben, das schönste Kompliment für die Organisatoren!

Tierische Nachrichten

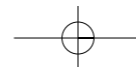
Mit einer Sensation haben die **Wildkatzen** aufgehörtchen lassen. Zum ersten Mal hat das Muttertier heuer einen 2. Wurf mit 4 Jungen zur Welt gebracht. Die Freude unserer Raubtierpfleger über diese ungewöhnliche Vermehrung ist mittlerweile großer Betroffenheit gewichen: Die zierliche Katzenmutter war durch die neuerliche Aufzucht körperlich überlastet. Hohes Fieber, Calciummangel und Nierenversagen führten zu einem akuten Schockzustand, gegen den auch höchste tierärztliche Kunst nichts auszurichten vermochte. Nun wachsen die zwei Monate alten, verwaisten Jungkatzen bei

ihrem Vater auf. Die vier älteren Geschwister sind inzwischen an das Wiederansiedlungsprojekt in Bayern abgegeben worden.



Gut entwickelt sich auch der junge **Luchs**, der vor 8 Wochen, für alle überraschend, das Licht der Welt im ALPENZOO erblickt hat. Während die Luchsmama ihr Junges fürsorglich betreut, verbringt der Herr Papa die meiste Zeit des Tages auf seinem Lieblingsplatz hoch oben in der Fichte.

Nach dem Tod unseres männlichen **Fischotters** – er starb völlig überraschend an einer Lungenentzündung, wie die Obduktion ergeben hat – haben wir nun einen Ersatz aus dem „Otterzentrum“ in Hankensbüttel/BRD bekommen. Nun kann die verspielte Fischotterdame ihre Neugierde auf ihren neu gewonnenen Partner ausdehnen.



Die „Freunde des Alpenzoo“ laden herzlich ein!

**Feierliche Übergabe
der neu gestalteten Freiterrarien
an den ALPENZOO**

Begrüßung, einführende Worte **Dr. Michael Martys**
Grußworte Obmann **Dr. Reinhard Neumayr**
Scheckübergabe **GF Walter Hüttenberger**
Im Anschluss Umtrunk mit Schmankerln
aus der bäuerlichen Küche vom MAXN-HOF

R a h m e n p r o g r a m m
Helga Happ, Reptilienzoo Happ/Klagenfurt präsentiert
lebende Schlangen hautnah und informativ
Hansjörg Wiedl, alias „Snake George“ berichtet
über seinen Kampf um die Rettung der vom Aussterben
bedrohten Ringelnatter auf Zypern

Die Festveranstaltung findet am
29. September 2006 um 11 Uhr statt.

Treffpunkt Terrarien im Alpenzoo.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



ALPENZOO AKTUELL

Bitte vormerken

Weinverkostung

Am Freitag, den **17. November 2006** werden wir Sie zu einer Weinverkostung einladen. Winzer **Gerhard Weiss** aus Gols im Burgenland, einigen Freunden des ALPENZOO bereits bekannt, wird uns Weine aus seinem eigenen Anbau anbieten, und als Höhepunkt an diesem Abend werden wir Ihnen unser neues „Tröpfel“, einen roten Cuvee, präsentieren.

Korfu 2007

Bitte merken Sie sich unseren Reisettermin vor: **12. – 19. Juni**
Wir werden nicht nur Korfu-Stadt und, auf den Spuren der Kaiserin Sissi, den Achillion-Palast besichtigen und auch das griechische Festland betreten, sondern wir werden auch die antike Stätte Butrini, Weltkulturerbe seit 1997, in Albanien (!) besuchen. Auf dieser ganztägigen „Zeitreise“ besichtigen wir auch die uneinnehmbare Festung Ali Paschas vom vergangenen Osmanischen Reich.

Wien 2006

Die angebotene Busreise nach Wien zum Besuch u. a. des Musicals „Rebecca“ und des Schönbrunner Tiergartens war schon nach wenigen Tagen ausgebucht.

VEREINSZEITUNG DER FREUNDE DES ALPENZOO

© Herausgeber: Freunde des Alpenzoo
Gumpstr. 14, A - 6020 Innsbruck
Tel./Fax: +43/512/56 75 56

e-mail: freunde.des.alpenzoo@utanet.at
www.freunde-des-alpenzoo.at

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Hüttenberger
Redaktion: Dr. Michael Martys, Walter Hüttenberger
Produktion: www.ilsinger.com
Druck: Colorteam, Zirl
Erklärung über die grundlegende Richtung:
Information über den Verein „Freunde des Alpenzoo“
und über den ALPENZOO

Pb.b.	GZ 02Z030171 M	Bureau de poste
Verlagspostamt:	6020 Innsbruck	6020 Innsbruck
envoi à taxe réduite		(Autriche)
		Taxe perçue

